Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 32

Artikel: Als der 'Luftschutz' noch jung war
Autor: Freuler, Kaspar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-498784

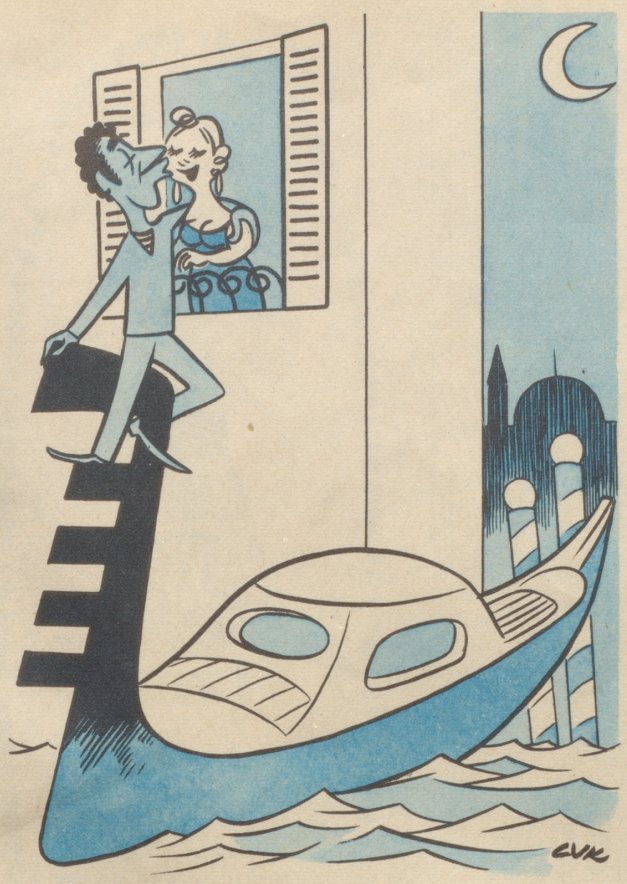
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Venezianische Leiter

Malerei leicht gemacht

Als der ‹Luftschutz› noch jung war

Wir hatten ihn alle gern, unsern Kameraden Chasper. Er half überall dienstfertig mit, wo es etwas zu helfen gab, war stets guter Laune, meckerte selten und wußte auch zu lachen, wenn einmal ein Spaß auf seine Kosten ging. Nur einen Fehler hatte er: das Gewehr war ihm ein Gegenstand mit sieben Siegeln, vor dem er einen Heidenrespekt hatte. Er trug es wie eine Blumenvase und mit ausgestrecktem Arm in möglichster Entfernung.

Nun war Inspektion angesagt. Ein Major Breuer und ein Hauptmann Stämpfli wurden erwartet und beiden ging der Ruf recht bärbeißiger Tyrannen voraus. «Es bräuselet, es schtämpfelet, es gaht e chüehle Wind!» hieß es im Kantonnement.

Es ging aber alles ordentlich und wie am Schnürchen. Erst bei unserm Chasper gab es einen Unterbruch.

«Nännd Si dr Verschluß ussenand!»

Nun, das ist an sich keine besondere Kunst, denn die Teile fallen einem beinahe von selber auseinander, wenn man ein wenig zieht und dreht. Das Gegenteil aber ist bedeutend schwieriger und Chasper brachte es denn auch trotz allen Bemühungen nicht fertig, den Verschluß wieder in gebrauchsfertigen Zustand zurückzubasteln. Verzweifelt drehte er bald an dem, bald an einem andern Metallstück, versuchte zu ziehen und zu schieben –

«Was sind Si im Zivil?»

«Schniidermeischter gottlob! wenn Si gelägentlich öppis bruuched! Herr Major! Schniidermeischter! Aber das darf ich Ihne schu säge: Tuusigmal lieber de fiinst Naadle iifädle, als mit emene sone Gwehr hantiere! Me weiß ja nie, wenn das Ding explodiert! Schniider ischt e fridleche Bruef, Herr Major!»

Die Offiziere lächelten auf den Stockzähnen. Chasper putzte sich den Schweiß von der Stirn: «Es ischt emal nuch gnädig abgloffe!»

Kaspar Freuler

Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster